

31. OKTOBER 2024, 19.30 UHR  
**LA PETITE ÉCURIE**

---



**Miriam Jorde Hompanera**, Barockoboe  
**Valerie Colen**, Barockoboe  
**Marc Bonastre Riu**, Taille d'hautbois & Barockoboe  
**Giovanni Battista Graziadio**, Barockfagott  
**Philipp Lamprecht**, Historische Perkussion

---

# PROGRAMM

---

## «The Queen's Favourites»

**James PAISIBLE** (ca. 1656 – 1721)

The Queen's Farewell (1695)

**James PAISIBLE** (ca. 1656 – 1721)

Ouverture in C-Dur (ca.1700)

*Ouverture - Aire - Ornepaïpe - Entrée - Gigue - Paspïet - Trompette*

**Thomas MORGAN** (f. 1691 – 1699)

Ouverture in g-moll

*Ouverture - Gavotte - Hornpipe - Scotch Tune - Rondeau Allemande -  
Gigue - Rondeau - Aria - Hornpipe - Chaconne*

**Henry PURCELL** (1659 – 1695)

Englische Suite aus

«The Fairy Queen», «Bonduca» und «King Arthur»

*Preludio - Song tune - Hornepaïpe - Ouverture - Aire Rondeau -  
Aire - Hornpipe - Aire - Trompette*

\*\*\*\*\*

**James PAISIBLE** (ca. 1656 – 1721)

Prélude IV in g-moll

*Prélude - Aire - Hornpipe - Minuet - Passacaille*

**Godfrey FINGER** (ca. 1660 – 1730)

Ouverture in F-Dur

*Ouverture - Menuet - Rigaudon - Trompette - Courante -  
Passepiéd - Intrada - Bourrée - Passacaille*

Herzlich willkommen, liebes Publikum, zur neuen Saison der Bärenkonzerte! Wir können uns wieder auf fünf wunderbare Konzerte freuen. Den Anfang macht frühe Musik aus England, zum grössten Teil noch aus dem 17. Jahrhundert, – eine Rarität! Dazu bringen die fünf Solisten, zwei Damen und drei Herren, historische Instrumente mit: hohe und mittlere Barockoboen, Barockfagott und Trommeln jener Zeit.

Vom ersten Komponisten, **James Paisible**, ist nicht viel bekannt. Er stammte aus dem Raum Paris (und hiess ursprünglich Jacques), ging aber als ganz junger Mann nach England, wurde 1677, mit gut zwanzig Jahren, als Blockflötist Hofmusiker. 1685 ist er als Mitglied der renommierten Musikkapelle «The King's Musick» bezeugt. Damals war gerade King James II. auf seinen verstorbenen Bruder Charles II. gefolgt, wurde jedoch schon vier Jahre später wegen seiner allzu katholizismusfreundlichen Haltung aus dem Land vertrieben. Nach dieser «Glorious Revolution» bestieg seine – protestantische – Tochter Mary II. zusammen mit ihrem Gatten William III. (Wilhelm von Oranien) den Thron. Die Zwiste, Jakobitenaufstände genannt, hielten aber noch eine ganze Weile an. Während dieser Zeit war Paisible in London aktiv als Komponist von Bühnenwerken, Flötenwerken und Suiten im damals populären französischen Stil. Wir hören eine Trauermusik, komponiert entweder für die verstorbene Queen Mary (†1694) oder für ihre Schwester Anne II. (†1714).

Noch weniger weiss man über **Thomas Morgan**. Vielleicht stammte er aus Dublin, gewirkt hat er jedenfalls in London. Er schrieb (wie auch Henry Purcell und andere), eine Trauermusik zu Ehren

---

von Queen Mary. Andere Musik, die in Handschriften von ihm überliefert ist, war wohl für Theateraufführungen bestimmt, wie bei Paisible. Überlieferte Aufführungsjahre sind 1694 und 1696, eine «Sonata» wurde 1697 gedruckt. Deshalb setzt man sein «f.» (lat. floruit = er hat geblüht) in die letzte Dekade des 17. Jahrhunderts. Wir hören von ihm eine Ouvertüre (was hier etwa so viel bedeutet wie eine «Suite»).

**Henry Purcell** stellt, was die Qualität, Quantität und Originalität seiner Musik betrifft, alle anderen Komponisten in England zu seiner Zeit in den Schatten. Über ihn wissen wir gut Bescheid. Ein langes Leben war ihm zwar nicht vergönnt, aber seine Begabung brach sich früh Bahn: Er war Chorknabe in der Chapel Royal in St James's Palace, 1679, mit 20 Jahren, erhielt er den renommierten Posten des Organisten von Westminster Abbey, drei Jahre später zusätzlich eine der drei Organistenstellen an der Chapel Royal. Ebenso früh beginnen seine überaus zahlreichen und vielfältigen Kompositionen, zuerst vor allem Theatermusik, bald aber auch geistliche Werke, Instrumentalmusik usw. Viele Werke waren für den Königshof bestimmt. Zur Krönung von Jakob II. zum Beispiel schrieb er zwei Chorwerke («Anthems»), «I was glad when they said unto me» und – noch grossartiger – «My heart is inditing». 1689 führte er seine erste Oper auf («Dido und Aeneas»), und es folgten noch weitere. In diesen kommen immer wieder auch reine Instrumentalstücke vor. Solche Stücke, aus drei Opern ausgesucht und geschickt zu einer vielfarbigen Suite zusammengesetzt, werden wir heute zu hören bekommen.

---

Nach einer weiteren kleinen Suite von **Paisible** lernen wir noch einen weiteren Komponisten jener Zeit kennen: **Godfrey Finger**. Er hiess Gottfried und stammte aus Olmütz in Mähren, liess sich aber – genau wie Paisible – von der pulsierenden Kulturmetropole London anziehen, wo er ebenfalls 1685 als Mitglied der «Musick» von James II. bezeugt ist. Lange Jahre blieb er danach in London äusserst bekannt und bereicherte die Londoner Musikszene mit deutschen und slavischen Klängen. Er brach jedoch den Kontakt zur Heimat nie ab. 1701 kehrte er zurück und wurde auf eine Stelle an einem renommierten Hof berufen, die ihn für seine letzten zehn Lebensjahre nach Mannheim führte. Die Suite («Ouvertüre»), die wir hören können, klingt für uns schon vertrauter, sie ist wohl erst in Fingers zweiter Schaffenshälfte, wieder auf dem Kontinent, entstanden. Wir ahnen Telemann, Händel, Bach, realisieren aber auch, welch gewaltigen Qualitätssprung die Musik von der älteren, um 1660 geborenen Generation zur nächsten, nach 1680 geborenen, gemacht hat.

*Rudolf Wachter*

### **La Petite Écurie**

ist ein international besetztes Ensemble bestehend aus Barockoboen (franz. «Hautbois»), Taille, Barockfagott und historischen Schlaginstrumenten. Ensembles mit einer solchen Besetzung waren im späten 17. und 18. Jahrhundert äusserst beliebt. Ausgehend von der «Grande écurie» Ludwigs XIV., in der neben anderen Formationen die meisten seiner Bläser angestellt waren, überflutete die beliebte Oboe samt Hautboistenbande bald das restliche Europa. Es entstand ein vielseitiges Bläserrepertoire, welches La Petite Écurie

---

pflegt. 2018 gegründet, stösst La Petite Écurie auf reges Interesse bei Publikum und versierten Konzertveranstaltern, darunter die Internationalen Barocktage in Melk (AT), Festival di Urbino Musica Antica (IT), Valletta Baroque Festival (Malta) sowie die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci (DE). 2020 wurde das Barockensemble vom European Early Music Network (REMA) ausgewählt. Neben der Aufführung von Musik, die ursprünglich für Oboe geschrieben wurde, erweitert das Ensemble sein Repertoire um zeitgenössische und traditionelle Musik sowie Orchestermusik, die für La Petite Écurie arrangiert wurde.

**Miriam Jorde Hompanera** begann ihr Studium bei Katharina Arfken an der Scola Cantorum Basiliensis und setzte ein mehrjähriges Aufbaustudium bei Alfredo Bernardini an der Salzburger Universität Mozarteum fort. Sie ist Gründungsmitglied des Ensembles El Gran Teatro del Mundo. Miriam war Mitglied des EUBO (European Union Baroque Orchestra) und spielt mit mehreren Ensembles, wie dem Freiburger Barockorchester.

**Valerie Colen** wurde eine Barockoboe-Schülerin von Alfredo Bernardini, nachdem sie ihr modernes Oboe-Studium abgeschlossen hatte. Neben ihrer Tätigkeit als Barockoboistin in Ensembles wie Hofkapelle München, Akamus und Freiburger Barockorchester hatte sie einen befristeten Vertrag mit moderner Oboe im Mozarteum Orchester Salzburg und hat derzeit eine feste Anstellung im Noord Nederlands Orkest (NL).

---

**Marc Bonastre Riu** studierte moderne Oboe bei Thomas Indermühle und Jaime González sowie historische Oboe bei Katharina Arfken und Omar Zoboli an der Musik Akademie Basel. Er spielt häufig mit dem Kammerorchester Basel sowie den Orchestern La Scintilla, L'Arpa Festante und I Barrocchisti. Er unterrichtet Oboe am Konservatorium in Bern.

**Giovanni Battista Graziadio** studierte historisches Fagott bei Maurizio Barigione, Giorgio Mandolesi, Alberto Grazzi und Donna Agrell. Er ist Gründungsmitglied des Abchordis Ensembles und des Italian Consort und spielt mit Orchestern wie Concerto Romano, Kammerorchester Basel und I Barocchisti. Er forscht zudem an der Schola Cantorum Basiliensis (Basel, Schweiz) im Projekt «Fagottini and Tenoroons» (gegründet vom Schweizerischen Nationalfonds) und doktoriert an der Universität Basel.

**Philipp Lamprecht** studierte Schlagzeug bei Peter Sadlo an der Universität Mozarteum Salzburg AT, wo er 2015 Schlagzeuglehrer wurde. Neben seiner Spezialisierung auf zeitgenössische Musik ist Philipp auch als Renaissance- und Barock-Schlagzeuger aktiv. Er ist Gründungsmitglied des Ensembles Duo Enssle-Lamprecht und spielt oft mit den Orchestern Berlin Baroque, Münchner Hofkapelle und Concerto Köln.

## Ausblick auf das nächste Kammermusik-Konzert

Am 28. November 2024 gastiert das **Oliver Schnyder Trio** mit Werken von Sergei Wassiljewitsch Rachmaninoff, Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch und Ludwig van Beethoven im Bären.  
(Änderungen vorbehalten)



## Die nächsten Konzerte der Kammermusik-Konzerte Langenthal KKL

<b>28.11.2024</b>	<b>Oliver Schnyder Trio</b> , <i>Klaviertrio</i>
<b>23.01.2025</b>	<b>Duo Farbton</b> , <i>Marimbaphon und Klavier</i>
<b>13.02.2025</b>	<b>Quatuor Arod</b> , <i>Streichquartett</i>
<b>13.03.2025</b>	<b>Daniel-Müller Schott</b> , <i>Violoncello</i> <b>Alice Burla</b> , <i>Klavier</i>

---